

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

Nesta And The Blondes spielen Grunge Pop

Im Kulturraum Cuadro 22 an der Ringstrasse 22 in Chur steht am Freitag, 29. Oktober, um 21 Uhr die Flimser Grunge-Pop-Band Nesta And The Blondes auf der Bühne. Die Gruppe besteht laut Mitteilung aus den Musikern Andrea Corona (Songwriting, Gesang, Gitarre), Lorenzo Corona (Bass) und Michelle Früh (Gesang, Synthesizer). Andrea Corona sagt zu der Formation: «Ich möchte keine Band mit den besten Musikern, ich möchte eine Band mit meinen besten Freunden.» Und genau so gehen Nesta And The Blondes auf die Bühne: Als Freunde, die ihre Leidenschaft zur Musik teilen möchten. Eine Reservation für das Konzert ist möglich unter der E-Mail-Adresse info@cuadro22.com. (red)

CHUR

Die «Täxtzit»-Verleger laden zum Literaturabend

Im Kulturhaus an der Bienenstrasse 9 in Chur findet am Freitag, 29. Oktober, um 19 Uhr die sechste Ausgabe des «Täxtzit»-Literaturabends statt. Organisiert wird der Anlass von den Herausgebern des Bündner Literaturmagazins «Täxtzit». Laut Mitteilung erwartet die Besuchenden eine von Livemusik untermalte Grosslesung, Geigenmusik von Agnes Byland und Ruth Michael, Fotobilder von Laurin Eggimann und Ladina Küntzel, Skulpturen von Beatrice Häfliger, Live-Illustrationen von Wanda Dufner sowie ein Apéro. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.taextzit.ch. (red)

FULDERA

Sulp interpretieren Schweizer Volksmusik neu



Im Chastè da cultura in Fuldera konzertiert am Freitag, 29. Oktober, um 20.15 Uhr die Formation Sulp. Laut Mitteilung wandern Matthias Gubler (Saxofon), Simon Dettwiler (Schwyzerörgeli) und Hannes Fankhauser (Kontrabass, Tuba, Alphorn) mit währschafter traditionellen Schweizer Volksmusikklängen durch malerische Häuserschluchten und jagen über wilde Strassenkreuzungen. Manchmal spielen sie eine Polka schottisch, Mozart à la Jost Ribary oder einen Schottisch auf Albanisch. Reservation unter info@chastedacultura.ch. (red)

LANDQUART

S'Rindlisbachers treten erst 2022 im Forum im Ried auf

Der geplante Auftritt des Comedy-Duos S'Rindlisbachers im Forum im Ried in Landquart vom 4. November findet nicht statt. «Während der Coronapandemie wurden praktisch keine zusätzlichen Tickets verkauft», begründen die Organisatoren den Entscheid in einer Mitteilung. René und Laura Rindlisbacher zeigen ihr Programm «Oh nein Papa!» stattdessen am 29. Oktober 2022 im Forum im Ried. Der Vorverkauf für diesen Anlass läuft über www.ticketcorner.ch. (red)



Beschwörung der Gletschergeister: Bergführer Jon (Christian Sprecher, links) und das von ihm betreute Paar Jesko (Julian M. Grünthal, Mitte) und Ziska (Charlotte Engelbert) vor dem Aufbruch ins Ungewisse..

Bild Livia Mauerhofer

Showdown im eisigen Graubünden

Das Stück «Piz Palü» in der Churer Klibühni ist ein abenteuerlicher Spass mit intellektuellem Anspruch. Er überrascht bis zum krassen Schluss.

von Ruth Spitzenpfel

Werden sie es schaffen? Gelingt es dem Arosener Bergführer, das Künstlerpärchen mit dem ungeborenen Kind quer durch das vergletscherte Graubünden zum rettenden Luftschiff zu bringen? In der Churer Klibühni hat das Publikum am Dienstag in der Premiere von «Piz Palü» eine Art Katastrophenfilm im Westentaschenformat erlebt. Ob – wie bei dem Genre üblich – der gutmütige Underdog mit seinen Liebsten am Schluss den Weltuntergang überlebt, soll jetzt aber nicht verraten werden. Denn das Theaterstück lebt tatsächlich von den Überraschungsmomenten, was den Helden alles noch an

monströsen Dingen zustösst. Diese Spannung wollen wir den Zuschauern der kommenden Vorstellungen nicht nehmen.

Treffliches Trio

Zuerst aber zum Szenario, welches sich Autor Julian M. Grünthal, der auch mitspielt, zusammen mit Meret Hottinger ausgedacht hat. Das alte Europa ist nach einer blitz-

artig eingetretenen Eiszeit, ausgelöst durch das Versiegen des Golfstroms, weitgehend unbewohnbar geworden. Als einige der letzten in Chur verbliebenen Menschen sehen auch die beiden Filmemacher Ziska und Jesko nur noch die Chance einer Flucht ins nördliche Afrika, wo sich die Überlebenden aus der nördlichen Hemisphäre längst breitgemacht haben. Ziska, gespielt von der auch in echt schwangeren Charlotte Engelbert, träumt davon, dort Direktorin der neuen «Kunsthalle des Volkes» zu werden, wozu sie sich absolut beufen fühlt.

Mit Christian Sprecher als der so wackere wie undurchsichtige Jon tritt der dritte Vollblutmime auf den Plan, der damit das treffliche Trio komplett macht. Die drei Schauspieler, welche auch kollek-

Die drei Schauspieler peitschen mit ihrem virtuos Können die Handlung voran.

«Frida» auf gutem Wege

Der Churer Verlag Edition Frida lanciert ein Onlinekulturmagazin.

Mit einem neuen Projekt tritt der Churer Verlag Edition Frida an die Öffentlichkeit: Das im Jahr 2018 von Brigitte und Mathias Balzer gegründete Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, ein Onlinekulturmagazin für die Deutschschweiz ins Leben zu rufen. Hierfür läuft seit dem 15. Oktober eine Crowdfundingkampagne auf der Plattform wemakeit.ch – und bereits hat das Magazin die Hälfte der Zielsumme von 70 000 Franken erreicht, wie es in einer Mitteilung heisst.

Rund 1000 Abonnentinnen und Abonnenten wollen die Promotoren im Vorfeld gewinnen, damit «Frida» am 1. März 2022 online gehen kann.

«Frida» soll wöchentlich über das Kulturleben in der Deutschschweiz berichten. Die Themen-

palette ist weit gefächert: Kunst, Theater, Literatur und Musik – mit Schlagseite zur elektronischen Musik, zum Pop und zum Jazz. Aber genauso werden laut Mitteilung die Themen der Zeit verhandelt: der Klimawandel, das Verhältnis von Kultur und Natur, Fragen der Gleichberechtigung jeglicher Art, die Kulturpolitik der Zukunft und das Zusammenleben der Generationen.

«Frida» soll Hintergrundberichte, Porträts, Essays, Kritiken und Reportagen zum Kulturgeschehen publizieren. Daneben ist Platz für digitale Formate, für Podcasts oder Videos, für journalistische Experimente, für die Weiterentwicklung des Kulturjournalismus. Die Büros des Magazins sind in Chur, Zürich und Basel.

Den vergangenen Sommer hat das Verlagsteam für Recherche-reisen genutzt. «In Gesprächen mit Menschen aus dem Medien- und dem Kulturbereich hat sich gezeigt, dass die Kulturberichterstattung grossen, negativen Veränderungen unterliegt», heisst es in der Mitteilung weiter. «Die Gründer des Magazins wollen mit 'Frida' einen eigenständigen Beitrag zur Belebung des Kulturjournalismus leisten.» Dass ein solcher gefragt sei, zeige sich auch in der breiten Unterstützung, die das Projekt von Kulturinstitutionen wie beispielsweise dem Schauspielhaus Zürich, dem Bündner Kunstmuseum und der Kaserne Basel erfahre. (red)

Zum Crowdfunding unter fridamagazin.ch

tiv Regie geführt haben, peitschen mit ihrem virtuos Können die Handlung voran. Diverse abstruse Einfälle – Kannibalen in der Stadt oder frisch gejagte Dohlen zum Frühstück – sorgen zielsicher für Lacher. Zum darstellerischen Kabinettstück wird die Kletterpartie an einer Felswand über Preda, nach deren Bewältigung Jon die Hiobsbotschaft verkündet, der Albulatunnel sei inzwischen ebenfalls verschüttet, und nun müsse auch noch der Pass überschritten werden, um rechtzeitig nach Samedan zu gelangen, wo das letzte Luftschiff zur Evakuierung warte.

Zu viel der schrägen Ideen

Dass diese Abenteuergeschichte Grünthal lange nicht genug ist, lässt er den von ihm verkörperten Jesko schon gleich zu Beginn des Stückes in ziemlich abgedrehten Fantasien deutlich machen. Denn die Grundidee des Autorenduos war ja nicht, eine Bündner Variante von «The Day After Tomorrow» zu machen, sondern an den legendären Bergsteigerfilm «Die weisse Hölle vom Piz Palü» anzuknüpfen. Dessen Hauptdarstellerin Leni Riefenstahl und ihre menschenverachtende Geisteshaltung, Faszinismus und Hassfigur zugleich, stellt die zweite Erzählebene dar, welche die Protagonisten in ständigem Wortschwall mit über die eisigen Berge tragen.

Da will Grünthal mitunter einfach zu viel des Guten. Er fügt immer noch eine weitere schräge Wendung der Story hinzu und vermasselt so jede Botschaft und dramaturgische Wucht. Dass Jesko die bei den Dreharbeiten verlorene Wollmütze der Riefenstahl finden und aus der DNA ihrer Kopfschuppen die neue Herrenrasse züchten will – okay. Aber muss auch noch die Arosener Grossmutter als Gletschergeist die Fremdenfeindlichkeit beschwören? Da verliert man die geeignete Zuschauerin. Und dass der krasse Schluss aus oben genannten Gründen hier nicht beschrieben werden muss, ist eher ein Segen.

«Piz Palü». Weitere Aufführungen: heute Donnerstag, 28. Oktober, morgen Freitag, 29. Oktober, Samstag, 30. Oktober, Dienstag, 2. November, und Mittwoch, 3. November, jeweils 20 Uhr. Theater Klibühni, Chur.

Weshalb der Boden fliesst

Im Rahmen der Ausstellung «Landliebe – Kunst und Landwirtschaft» findet im Bündner Kunstmuseum in Chur am Samstag, 30. Oktober, von 10 bis 18 Uhr ein Symposium statt. Dieses trägt den Titel «Der Grund, auf dem wir leben, fliesst!». Die Tagung thematisiert laut Mitteilung die (In-)Stabilität des Bodens am Schnittpunkt der Geistes- und Naturwissenschaften. Es geht um «Bodengeschichten», die natürliche und anthropogene Veränderungsprozesse reflektieren. Angekündigt sind unter anderem Referate des Geologen Adrian Pfiffner, des Umweltwissenschaftlers Stephan Zimmermann, des Philosophen Michel Rebosura und des Archäologen Thomas Reitmaier. Anmeldung unter info@bkm.gr.ch oder unter der Telefonnummer 081 257 28 68. (red)